

**De Queeskopp
un de Geist in de Wien-Nacht**
(Der Grantler
und der Geist der Wein-Nacht)

Vorweihnachtliche Komödie

von

Bernd Kietzke

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Weihnachten steht vor der Tür. Man sollte glauben, dass alle etwas friedlicher gestimmt sind und sich überlegen, mit was man seinen Lieben eine Freude machen könnte. Nicht so der Querkopf! Das ist nicht sein Name, aber jeder nennt ihn so. Er ist ein verbitterter und griesgrämiger Zeitgenosse, dessen einzige Freude neben dem Trinken es ist, anderen genau diese zu nehmen. Ob es jetzt seine Haushälterin, seinen Pfleger oder die Bürgermeisterin trifft; Hauptsache, es tut weh. Auch vor seinen Kindern macht er nicht Halt. Bei seinen Enkeln ist er schon lange durch. Aber in diesem Jahr kommt alles anders: Höheren Ortes ist man aufmerksam geworden und schickt ihm himmlischen Besuch. Der Querkopf bekommt jetzt auf seine ureigene Art gezeigt, dass so was von so was kommt ... Da möchte man höchstens als Zuschauer dabei sein ...

Rollen: 11 Rollen (5w/6m) – Besetzung 9-11 Personen (4-7w/4-7m) 1 Rolle gut geeignet für Senior

Spielzeit: ca. 110 Minuten

Bühnenbild: Altmodisches Esszimmer

Queeskopp (177)

Niemand kann sich daran erinnern, dass er je freundlich gewesen wäre. Die Worte Danke und Bitte gehören für ihn offenbar einer Fremdsprache an. Ein Lächeln zaubert er sich höchstens mit einer Boshaftigkeit gegen andere ins Gesicht. Aber so kommt man nicht auf ewig durchs Leben.

Petra Erle (78)

Es ist ihr ureigenes Geheimnis, wie sie es bei diesem Kerl aushält. Die Bezahlung als Haushälterin ist noch schlechter als die Behandlung. Sie bleibt stets freundlich, lässt sich aber auch nicht unterbuttern. Felsenfest glaubt sie daran, dass in jedem Lebewesen ein guter Kern sitzt.

Lisa Weiner (85)

Die Tochter des Queeskopps versucht, wie in jedem Jahr, den Queeskopf zum Fest der Liebe einzuladen. Niemand in ihrer eigenen Familie möchte das! Sie sitzt zwischen den Stühlen und versucht es jedem recht zu machen. Gedankt bekommt sie es nicht gerade.

Benno Weiner (52)

Der Schwiegersohn bekommt immer wieder zu spüren, dass er eine schlechte Wahl war. Er versucht mit allen Mitteln, einen Treffer beim Queeskopf zu landen und bekommt einfach nur Spott und Hohn. Niemand hält das ewig aus.

Hans-Ludwig Schroff (76)

Natürlich konnte er es seinem Vater nie recht machen, also versucht er es auch nicht mehr. So könnte es sich eigentlich leben lassen, hätte man da nicht eine sehr energische und ehrgeizige Ehefrau im Nacken, die gerne die Gattin des nächsten Bürgermeisters wäre.

Sabrina Schroff (100)

Obwohl fast ebenso böartig wie der Queeskopf, macht auch sie keinen Stich bei ihm. Sie treibt ihren Gatten mit ihren Plänen und Zielen vor sich her. Die Erbschaftsangelegenheiten würde sie auch schon gerne mal im Voraus klären.

Kathrin Schultheiß (67)

Die engagierte Bürgermeisterin des Dorfes versucht jede und jeden ins Dorfgeschehen zu integrieren. Der Queeskopf ist da ein eher schwerer Fall. Jeden ihrer Vorschläge beantwortet er mit einer Beleidigung. Da sie im Wahlkampfmodus ist, gibt sie nicht auf.

Kevin „Zivi“ Kehr (70)

Locker aufgelegter Mitarbeiter des Pflegedienstes. Er nimmt die Macken des Queeskopfs völlig entspannt. Den mangelnden Respekt vor seinem Beruf möchte er ihm aber nachhaltig austreiben.

Weitere Rollen:**Ruprecht (Ruby) Knecht (16)**

Erscheint dem Queeskopf und macht ihm sehr deutlich klar, warum man in der Vorweihnachtszeit besser nett zu seinen Mitmenschen ist.

Christine (Chris) Baum (9)

Erinnert den Queeskopf daran, wozu es Symbole wie den Weihnachtsbaum braucht.

Senta (Nico) Clauß (17)

Erklärt dem Queeskopf den eigentlichen Sinn von Weihnachten.

Diese Rollen können auch von einer Person gespielt werden. Hier ist auch das Geschlecht variabel. Jede einzelne Rolle erscheint dem Queeskopf als weihnachtlicher Geist:

Bühnenbild:

Etwas altmodisches Esszimmer mit Tisch und Stühlen. In der Ecke ein Bücherregal, ein Schaukelstuhl mit Beistelltisch und Stehlampe. An der Wand Bilder in Richtung „Röhrender Hirsch“. Ein Fenster, sowie je eine Tür Richtung Küche, sowie eine Richtung Flur. Im Raum ist etwas spärlich Weihnachtsschmuck angebracht.

1. Akt

Der Queeskopp sitzt mit einer alten Decke über den Beinen im Schaukelstuhl und liest in der Tageszeitung. Sein Gesicht ist hinter der Zeitung verborgen.

Queeskopp: *(triumphierend)*

Och nee – de Walter hett nu ok noch upgeven? Wedder een, de nich mehr up dat Klassendrapen kümmt. He hett jümmer Sport maakt un nie Alkohol drunken. Haptsaak, gesund storven.

Auftritt Petra Erle durch Küchentür. Sie trägt eine Küchenschürze.

Petra: *(geht zum Fenster)*

Ik kipp mal dat Finster. De Luft hier binnen is jo to'n Snieden.

Queeskopp: *(ohne hinter der Zeitung vorzuschauen)*

Dat Finster blifft dicht! Wenn ik will, dat dat kippt warrt, segg ik Bescheid.

Petra: *(kopfschüttelnd)*

Se hebbt jo so recht! Is al männicheen wegen de Küll to Dode kamen, aver noch nie nich een wegen de stinkige Luft.

Queeskopp: *(grummelt)*

Se sünd hier as Huushöllersche anstellt un nich as Hoffnarr. Wenn ik Spaaß hebben will, gah ik över'n Karkhoff un kiek mi de an, de keen mehr hebbt.

Petra: *(entsetzt)*

Dat is jo fies, dat Se dat mit den Karkhoff wüchlich maakt. Awer bi een Bestatten hett Se noch nie nich een to sehn kregen.

Queeskopp: *(eiskalt)*

Van de kümmt jo ok keeneen, wenn ik an'ne Reeg bün.

Petra:

Würrn Se bidde Ehrn Tee drinken, eh dat Se mi wedder de Schuld geevt, dat he koolt worrn is?

Queeskopp: *(nimmt die Tasse hinter die Zeitung und trinkt)*

Pfui Deibel! Wat is denn dat?!

Petra:

Krütertee. Se hebbt seggt, Se wüllt een Tee, de gegen Verküllen helpt.

Queeskopp: *(legt endlich die Zeitung weg)*

Ahn Rum? Tee ahn Rum is eenfach blots dröögt Unkruut, wo man heet Water röver gaten hett. So wat kriegst egentlich blots Froons to drinken. Weet Se ok, woso?

Petra: *(hilflos)*

Wegen dat Verküllen? Dormit se swiegt?

Queeskopp: *(blökt)*

Wiel man denn den Gröönsnitt nich wegbringen mutt!

Petra:

Hebbt Se sik eigentlich nie fraagt, woso dat nüms up Duer hier uthöllt?

Queeskopp:

Nee, woso denn?

Petra:

As Ehr ehemalige Fro Se endlich verlaten hett, hebbt wi mit de Landfroons up'n Bahnhoff sungen. Dat tominnst Ehr Kinner af un an noch mal rinkiekt, liggt dor an, dat se veel van ehr Mudder hebbt.

Queeskopp: *(sanft)*

Mien ehemalige Fro weer wütklich een Minsch mit Format.

Petra:

Dat markt Se aver täämlich laat.

Queeskopp: *(eiskalt)*

Se is gahn, **eh** dat se oolt un hässlich wurr.

Petra: *(mit aufgerissenen Augen)*

Dat is ... also dat is ... sowat heff ik noch nie nich ...

Queeskopp: *(gelangweilt)*

Kümmt dor noch wat, ahn dat Se stamert, oder kann ik wieter mien Zeitung lesen? Bringt Se mi lever den Rum her. Aver den goden, nich den för Besöök.

Abgang Petra durch Küchentür. Es klingelt an der Haustür.

Queeskopp: *(schaut zur Küchentür)*

Erle! Dat hett an de Döör klingelt!

Auftritt Petra durch Küchentür.

Petra: *(sauer)*

Dat heet **Fro**! Soveel Respekt mutt ween.

Queeskopp: *(grinsend)*

Goot: Dat hett an de **Fro** Döör klingelt.

Petra:

Köönt Se nich mal wat Nett's seggen? *(Abgang Petra durch Flurtür)*

Queeskopp: *(blickt ihr nach)*

Wat Nett's? Ik mag dat, wenn Se weggah. Oh, nu hett se dat gor nich mehr höört... Dat weer mi gor nich topass, wenn nu wedder düsse Laberback upkrüüt.

Auftritt Petra mit Kathrin Schultheiß durch Flurtür. Kathrin im Business-Kostüm.

Queeskopp: *(genervt)*

Un dor is se al. Kann man sik up verlaten – un is so angenehm as nächtlichen Harndrang.

Petra:

De Fro Börgermeester kümmt do Besöök. Woso ok nich.

Kathrin: *(gut gelaunt)*

Moin, mien Besten ... !

Petra: *(murmelt)*

Wenn de Queeskopp de Beste is, süht dat gor nich goot för us ut.

Queeskopp: *(hat es nicht verstanden)*

Weer noch wat?

Petra: *(freundlich zu Kathrin)*

Gaht Se doch sitten. Dröff dat villicht een Tass Tee ween, Fro Börgermeester?

Kathrin: *(nickend)*

Aver geern doch ... *(Kathrin zieht sich einen Stuhl heran)*

Queeskopp: *(mault)*

Krütertee deit dat ok! Dorvan hebbt wi doch seker noch wat, oder?

Abgang Petra durch Küchentür.

Kathrin: *(klatscht in die Hände)*

Also, hebbt Se sik mien Vörslag dör'n Kopp gahn laten?

Queeskopp: *(schaut sie an)*

Jo.

Kathrin: *(wartet eine Zeitlang)*

Jo, wat?

Queeskopp:

Jo, ik heff mi dat dör'n Kopp gahn laten.

Kathrin: *(wird etwas ungeduldig)*

Un?

Queeskopp: *(stur)*

Wat, un?

Kathrin:

Dat is Afsicht, oder? Of Se bi dat nächste Mal in't Senioren-Cafè kaamt. Dat is wükdlich jümmer recht komodig. Wi sünd tosamem, snackt mit'nanner un kriegt af un an ok noch wat mit up'n Weg.

Queeskopp:

Van wegen Senioren-Cafè. Dor sitt doch blots dat Fallobst van de menschliche Gesellschupp.

Kathrin: *(bleibt freundlich)*

Dor is veel, bi dat man mitmaken kann ... Danzen in'n Sitten to'n Bispill.

Queeskopp:

Aha: De Opas knackt mit de künstlichen Hüftgelenke un de ollen Schachteln bruukt ehr Gebisse as Kastagnetten, oder wat?

Kathrin: *(empört)*

Se weet al, dat dat nich in Ordnung is. Veel sünd dorbi, för de dat gegen de Eensamkeit is. Wenn dor nüms mehr to Besöök kümmt, warrt de mit de Tiet villicht wunnerlich.

Queeskopp: *(schaut sie an)*

Se mööt dat jo weten, oder kümmt dor noch mal een to de Börgerspreekstünn?

Auftritt Lisa Weiner durch Flurtür. Sie hat einen Korb dabei und stellt ihn auf den Tisch.

Lisa:

Moin, Fro Schultheiß, moin Papa. Ik heff di Sopp mitbröcht. De is noch van güstern Avend över bleven.

Queeskopp: *(zu Kathrin)*

Also, mi is Eensamkeit lever as de Reste van annere to eten.

Kathrin: *(zu Lisa)*

Dien Vadder is vundaag wedder allerbest in Hochform.

Lisa:

As mien Mann em na dree Jahrn dat eerste Mal lachen sehn hett, dacht he, dat weer een Slaganfall un hett den Notdeenst anropen. *(holt Smartphone hervor und schaut drauf)* Entschullig, mien Tochter. Dor mutt ik ran.

Queeskopp: *(deutet auf Lisa)*

Ahn düsse Dinger würrn de jungen Lüüd vör Smacht ümkamen, wiewess se sik in ehr Heimatdörp verloopt.

Lisa: *(am Handy)*

... Jo, Susi? *(hört zu)* Bi Opi. *(hört zu)* Wi seggt nich to em Lord Voldemort, he is dien Opa. Wat wullt du? *(hört zu)* Dat sünd doch **dien** Huusupgaven. ... Nee, de Geswister Scholl hebbt **nich** Sophie un Mehmet heten. Kiek doch bi Google rin, as annertiet ok. *(legt auf)*

Kathrin:

Lisa, kannst Du mi villicht dorbi helpen, dien Vadder van een Besöök in dat Senioren-Cafè to övertügen?

Queeskopp:

Fröher hett dat Oolennamiddag heten. Hüüttodaags is keeneen mehr oolt, aver all sünd blöod.

Kathrin: *(unbeirrt)*

Düsse Week plaant de Silver-Ager een Stohlkring, üm denn mit'nanner to snacken.

Queeskopp: *(erhebt sich)*

Stohl? Goot't Steekwoort. Ik kann allerdings nich verspreken, of ik een Kring henkrieg. *(Abgang Queeskopp durch Flurtür)*

Kathrin: *(schaut ihm nach)*

Maakt he dat, van dat ik denk, dat ik dat **nich** denken much?

Lisa: *(resigniert)*

Jo, he geiht up't Klo, un dor blifft he, bit wi all wedder weg sünd.

Auftritt Petra durch Küchentür mit zwei Tassen. Sie stellt sie auf den Tisch.

Petra: *(freundlich)*

Moin Lisa. Ik heff in'ne Köök dien Stimm höört un glieks een Koffee mehr maakt.

Lisa:

Danke, Petra. Ik heff Sopp för em mitbröcht.

Petra: *(nickend)*

Denn maak ik för em morgen eenfach de Flegenpilze mit Iesenhutsalat.

Lisa:

So slimm?

Petra:

Slimmer.

Kathrin: *(gütig)*

Ik glööv, dat is eenfach blots de Eensamkeit, de em so böösardig maakt.

Lisa: *(kopfschüttelnd)*

Nee, annersrüm: dat is eenfach blots de Böösardigkeit, de em so eensam maakt. Wi versöökt doch stännig, us üm em to kümmern. Ik heff to Huus groden Arger mit de Kinner, wiel ik em jümmer to Wiehnachten inlaad.

Petra: *(winkt ab)*

He kümmt doch sowieso nich. So as de sik upföhrt hett, as ik dat hier wiehnachtlich maakt heff.

Lisa:

Mien Benno seggt, wenn em klaar warrt, dat us dat lever is, wenn he wegblijft, kümmt he denn doch. An de Kinner kümmt he aver al länger nich mehr ran.

Auftritt Hans-Ludwig Schroff durch Flurtür.

Hans-Ludwig:

Moin tosamen. De Queeskopp is also ut de Bux?

Kathrin: *(erstaunt)*

Woso – hett he dorför een faste Klockentiet?